

# „Das ist grandios“

**JUGEND MUSIZIERT** Beim Bundesfinale der Organisten holt der Köthener Christian Baufeld einen dritten Preis und ist sehr stolz darauf.



**KÖTHEN** Beim Bundesfinale der Organisten holt Christian Baufeld dritten Preis. SEITE 12

Christian Baufeld, 17 Jahre alt, hat sich als einer der besten Nachwuchs-Spieler an der Orgel erwiesen.

FOTO: UTE NICKLISCH

**VON SYLKE HERMANN**

**KÖTHEN/MZ** - 20 Punkte und ein dritter Preis - „dafür, dass ich noch nie bei so etwas war, ist das grandios“, findet Christian Baufeld, der den Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ an der Kaffeetafel zu Hause im Wohnzimmer verfolgt hat. Die Pandemie hat ihre eigenen, ganz neue Gesetze.

Der Köthener ist einer von 2.400 Teilnehmern, die in diesem Jahr zu den herausragenden Musikschülern des Landes zählen. Darunter 46 Organisten. Christian Baufeld, 17 Jahre alt, hat sich als einer der besten Nachwuchs-Spieler an der Orgel erwiesen. Was genau die Jury aber zu seinen per Video eingesandten Leistungen sagt, was er noch besser machen könnte - auf diese schriftliche Einschätzung wartet er noch. Und ist auch gespannt darauf. Denn genau das sei schließlich Ziel des Wettbewerbs gewesen: sich einer unabhängigen Expertengruppe zu präsentieren, um anschließend zu wissen, wo man im Vergleich zu den anderen steht.

Er hätte sich dieses Urteil gern persönlich in Bremen und Bremerhaven abgeholt. Dort hätte der Leistungswettbewerb unter normalen Umständen stattgefunden. Stattdessen sind die Teilnehmer aufgefordert, ihre Stücke einzuspielen und schließlich einzuschicken.

Christian Baufeld findet das schon schade, weil das Aufeinandertreffen der Teilnehmer zu diesem Wettbewerb eigentlich dazugehört. Stattdessen bleibt jeder an seiner eigenen Kaffeetafel und sieht sich den Livestream mit der Jurybewertung an. Christian Baufeld bekommt währenddessen zum Beispiel die Orgel, an der er in einer Kirche Bremerhavens gespielt hätte, zu sehen. Ein bisschen traurig ist er schon, das Instrument nicht gespielt zu haben.

Gleichzeitig fragt er sich, was wäre gewesen, wenn ausgerechnet diese Orgel vielleicht gar nicht mit seinen Musikstücken harmoniert hätte? Von daher könnte es fast ein Glücksfall sein, dass der Köthener die Zeit hatte, sich pro Stück die passende Orgel zu suchen: Johann Sebastian Bach spielt er in der Dorfkirche in Lebusa, Max Reger in der Kirche St. Marien in Herzberg und Jean Lang-

lais in der Stadtpfarrkirche St. Nikolai in Bad Liebenwerda. Die Jury hat diesen Aufwand zumindest registriert. Denn der Vorsitzende erwähnt den Aspekt in seiner Rede zur Preisvergabe. Und den Köthener, der am Ende mit vier Punkten weniger als beim Landeswettbewerb bewertet wird, freut's.

Er sei nie davon ausgegangen, beim Bundesfinale von „Jugend musiziert“ ganz vorn mitzuspielen, sagt Christian Baufeld. Denn die Konkurrenz sei riesig. Außerdem werde in dieser Phase auf jede Kleinigkeit geachtet, weiß er. Auch die Bewertung werde strenger. „Herr Lichtenstein war jedenfalls begeistert“, erwähnt der Schüler der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen. Christopher Lichtenstein ist sein Lehrer.

In drei Jahren hätte er seine nächste Chance. Dann sind die Organisten wieder zum Bundesfinale eingeladen, nachdem sie auf Regional- und Landesebene überzeugt haben. Vielleicht versucht Christian Baufeld dann nochmal sein Glück. Seine Mutter Regina Baufeld glaubt, dass ihr Sohn zu denen zähle, die vor Publikum zur Hochform auflaufen. Auch er selbst vermisst das. Und sagt sich: „Man kann gar nicht einschätzen, wie gut man hätte sein können.“ In Bremen und Bremerhaven. Ohne Corona-Pandemie.

„Man kann gar nicht einschätzen, wie gut man hätte sein können.“

**Christian Baufeld**  
Organist